



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR VORDERASIATISCHE ARCHÄOLOGIE
INSTITUT FÜR ASSYRIOLOGIE UND HETHITOLOGIE



SYMPOSIUM ZUR FEIER DES 85. GEBURTSTAGES VON FRAU DR. URSULA CALMEYER-SEIDL

Freitag, 2. Dezember von 13:00 bis 19:30 Uhr
Hauptgebäude der LMU, Hörsaal A022

13:00–13:10	Adelheid Otto und Walther Sallaberger	Einführung
13:10–13:40	Michael Roaf	The heads of Teumman
13:40–14:10	Zsombor Földi	Mittelbabylonische Siegelgebete auf Münchner Abrollungen
14:10–14:40	Albert Dietz	Die Gottheit auf dem Tier. Analyse eines über- regionalen Motivs im Altertum Westasiens
14:40–15:10	Kai Kaniuth	Die „Gilgameš–Terrakotten“ aus Isin
15:10–15:35	<i>KAFFEEPAUSE</i>	
15:35–16:05	Adelheid Otto	Eine Grundrisszeichnung der Ur III–Zeit aus Ur
16:05–16:55	Manfred Krebernik und Wouter Henkelman	Neues über Kurangun und Kul-e Farah
16:55–17:25	Hannelore Agnethler	Wie der Gott Nuska zu seiner Lampe kam
17:25–17:50	<i>KAFFEEPAUSE</i>	
17:50–18:20	Walther Sallaberger	Der Ritus der Handreinigung (<i>šuluḫḫu</i>)
18:20–18:50	Anna Kurmangaliev	Alles nur Fake? Das Steinfragment aus der Rosen–Sammlung
18:50–19:20	Enrique Jiménez	Eine „makranthropische“ Hymne an Ninurta aus der Sippar–Bibliothek
19:20–19:30		Schlussworte

Um verbindliche Anmeldung bis zum 25.11.2022 wird gebeten
unter sekretariat@vaa.fak12.uni-muenchen.de



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR VORDERASIATISCHE ARCHÄOLOGIE
INSTITUT FÜR ASSYRIOLOGIE UND HETHITOLOGIE



SYMPOSIUM ZUR FEIER DES 85. GEBURTSTAGES VON FRAU DR. URSULA CALMEYER-SEIDL

ABSTRACTS DER VORTRÄGE

Hannelore Agnethler

Wie der Gott Nuska zu seiner Lampe kam

Luminosität ist seit jeher ein fester Bestandteil mesopotamischer Göttervorstellung und Bestandteil der Beschreibungen von Göttern in Bild und Text. In diesem Vortrag möchte ich der Frage nachgehen, wie Nuska seine – gerade für die Nachwelt – prägendste Darstellungsform als Lampe erhalten konnte und die Assoziationen, die zu dieser Vorstellung führten, erkunden.

Albert Dietz

Die Gottheit auf dem Tier. Analyse eines überregionalen Motivs im Altertum Westasiens

Das Motiv der Gottheiten, die auf Tieren oder Mischwesen stehen, kommt in nahezu allen historischen Epochen und Regionen des alten Westasiens vor, trotzdem wurde es noch nicht ausgiebig und statistisch untersucht. Selbst Grundlagenwerke zu Bildwerken des Alten Orients präsentieren einzig die Tatsache, dass Gottheiten auf Tieren stehen können, z.B. im Eintrag zu Götterdarstellungen im Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie (Boehmer 1971, 466–469). Dort liest man in einem der letzten Abschnitte sehr knapp und dafür umso allgemeiner, dass nur Gottheiten auf Tieren stehen und somit jede Figur auf einem Tier als solche zu identifizieren sei. Seitdem ist zu diesem ubiquitären Motiv keine systematische Untersuchung erschienen. Ob alle oder nur bestimmte Gottheiten auf Tieren stehen, auf welchen und warum, wurde nicht behandelt. Daher sollen in diesem Vortrag erste Überlegungen hierzu präsentiert werden.

Zsombor Földi

Mittelbabylonische Siegelgebete auf Münchner Abrollungen

In diesem Vortrag werden drei mittelbabylonische Rollsiegel vorgestellt, die mit Siegelgebeten beschriftet und bisher unveröffentlicht sind. Zwar ist der Aufbewahrungsort dieser Rollsiegel unbekannt, aber ihre Abrollungen in München – überwiegend in der Abrollungensammlung des Instituts für Assyriologie und Hethitologie – erlauben eine Untersuchung ihrer Inschriften und Darstellungen. Anschließend werden Informationen bezüglich der Herkunft dieser Rollsiegel zusammengetragen und diskutiert.

**Um verbindliche Anmeldung bis zum 25.11.2022 wird gebeten
unter sekretariat@vaa.fak12.uni-muenchen.de**



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR VORDERASIATISCHE ARCHÄOLOGIE
INSTITUT FÜR ASSYRIOLOGIE UND HETHITOLOGIE



SYMPOSIUM ZUR FEIER DES 85. GEBURTSTAGES VON FRAU DR. URSULA CALMEYER-SEIDL

ABSTRACTS DER VORTRÄGE

Enrique Jimenez

Eine „makranthropische“ Hymne an Ninurta aus der Sippar-Bibliothek

Eine berühmte Hymne an Ninurta stellt den Gott als einen Mann kosmischen Ausmaßes dar, einen „Makranthrop“, und die Hauptgötter des mesopotamischen Pantheons als Teile seines Körpers, als sein Gewand und als seine Waffen. Es scheint wahrscheinlich, dass die Hymne, die viele kreative Bilder enthält, im kassitischen Nippur komponiert wurde und dass das Bild von Ninurta, das sie darstellt, eine Kultstatue des Gottes war. Ein neues Manuskript aus der Bibliothek von Sippar ermöglicht die fast vollständige Rekonstruktion des Textes.

Kai Kaniuth

Die „Gilgameš-Terrakotten“ aus Isin

Unter den Kleinfunden aus den Grabungen des Münchner Instituts in Isin ragt eine ikonographisch geschlossene Gruppe mit der Darstellung eines Sitzenden in Breitrandkappe auf einem Löwenthrone heraus. Die Stücke werden auf der Grundlage ihrer räumlichen Verteilung diskutiert um Anhaltspunkte für ihre Deutung zu finden.

Manfred Krebernik und Wouter Henkelman

Neues über Kurangun und Kul-e Farah

Vorgestellt werden neue Beobachtungen zu den Felsreliefs von Kurangun und Kul-e Farah sowie eine in Arbeit befindliche Neuedition der Inschrift des Hanni aus neuelamischer Zeit.

Anna Kurmangaliev

Alles nur Fake? Das Steinfragment aus der Rosen-Sammlung

Das Steinfragment aus der Rosen-Sammlung trägt eine eingravierte Darstellung von zwei einander gegenüber thronenden Gottheiten, der Göttin Ištar und eines bärtigen Gottes im gehörnten Helm, der an die Darstellung des Naramsin auf dessen Siegesstele erinnert und daher auch als Naramsin gedeutet wird. Seit der Erstpublikation des Steinobjekts (Hansen 2002) wird dessen Echtheit aufgrund der einzigartigen Form und der einzigartigen Darstellung angezweifelt, zuletzt von Braun-Holzinger 2017. In meinem Vortrag möchte ich dafür plädieren, dass das Steinfragment aus dem Kunsthandel echt ist.

**Um verbindliche Anmeldung bis zum 25.11.2022 wird gebeten
unter sekretariat@vaa.fak12.uni-muenchen.de**



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR VORDERASIATISCHE ARCHÄOLOGIE
INSTITUT FÜR ASSYRIOLOGIE UND HETHITOLOGIE



SYMPOSIUM ZUR FEIER DES 85. GEBURTSTAGES VON FRAU DR. URSULA CALMEYER-SEIDL

ABSTRACTS DER VORTRÄGE

Adelheid Otto

Eine Grundrisszeichnung der Ur III-Zeit aus Ur

Die Jubilarin hat sich 1967 ausführlich mit altorientalischen Grundrisszeichnungen befasst. Seit-her sind weitere hinzugekommen, zuletzt im Oktober 2022 eine flache Tafel mit einer vermaßten Zeichnung in einem Ur III-zeitlichen Gebäude in Ur, was neue Perspektiven auf den Kontext und die Funktion solcher Grundrisszeichnungen wirft.

Michael Roaf

The heads of Teumman

The head of Teumman is shown ten times on surviving reliefs from the South-West Palace and the North Palace at Nineveh. Although all of them can be clearly recognised as the head of the Elamite king and indeed are perhaps the only heads on Assyrian reliefs which are distinctive enough to be identified as those of an individual from their physiognomy alone, the heads are not identical and each of them is represented differently. In this talk I will consider possible reasons for these differences.

Walther Sallaberger

Der Ritus der Handreinigung (*šuluḥḥu*)

Das Waschen der Hände gehörte zu den alltäglichen Praktiken, die in mesopotamische Riten eingingen und dort eine spezifische Bedeutung erhielten. Die „Handreinigung“ (*šuluḥḥu*) war ein rituelles Element, das vom dritten bis zum ersten Jahrtausend oft und in unterschiedlichen Kontexten begegnet und auch zu einem allgemeinen Begriff für „Riten“ wurde. Die spezifische Bedeutung dieses rituellen Elements zeigt sich schon in Gudeas Zylinderinschriften, sie erhellt den Sinn von Tempelbauten und sie zieht sich durch Rituale jeder Art bis ins erste Jahrtausend, wo diese rituelle Handlung besonders mit Ziqqurrat-Bauten verbunden ist.

**Um verbindliche Anmeldung bis zum 25.11.2022 wird gebeten
unter sekretariat@vaa.fak12.uni-muenchen.de**